Zivilschutz beseitigte Unwetterschäden

Autor(en): **Tepper, Klaus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **43 (1996)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368798

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Raume Beromünster wurde ein sinnvoller Dienst an der Allgemeinheit geleistet

Zivilschutz beseitigte Unwetterschäden

Wie wirkungsvoll der Zivilschutz in Notsituationen eingesetzt werden kann, zeigte sich Anfang Juni: Zivilschützer waren aufgeboten, das Bachbord des Flusses Wyna von Holz und Geäst zu säubern, Brücken zu sanieren und den Landwirten zu helfen, ihr Land vom Geschiebe zu befreien.

KLAUS TEPPER

Der Bach wird von Holz und Schwemmaterial befreit.

Gemäss Zivilschutzreform kann der Gemeinderat den Zivilschutz für eine Notlage oder Katastrophe sofort aufbieten. Nach dem schweren Unwetter vom 10. Juni 1996 und nach Besichtigung der Schadenlage richtete Beromünsters Gemeindeammann Robert Stocker an C ZSO Hans-Peter Bättig die Frage, ob der Zivilschutz für Aufräumungsarbeiten nicht sofort aufgeboten werden könne. Dieses Begehren konnte vorbehaltlos bejaht werden und Stellenleiterin Martha Stocker bekam am darauffolgenden Dienstagmorgen den Auftrag, eine möglichst grosse Anzahl Zivilschutzpflichtiger für den Dienstagnachmittag und weitere Tage aufzubieten. Das Aufbieten des Zivilschutzes kann leider nur via Telefon einzeln geschehen. Aufgeboten werden konnten 47 Zivilschutzpflichtige, die zwischen 1 bis 4 Tagen im Einsatz standen. Die umfangreichen Aufräumungsarbeiten erforderten am Dienstagnachmittag 18, am Mittwoch und Donnerstag 39 und am Freitag noch 22 Personen.

Prioritäten gesetzt

Wichtigstes Anliegen war die Säuberung des Wyna-Bachbordes von angeschwemmtem Holz und Geäst, und zwar von der Badeanstalt bis zur Aargauer Kantonsgrenze. Im weiteren wurden Instandsetzungsarbeiten bei der Badi mit dem Ziel ausgeführt, möglichst rasch für die baldige Betriebsaufnahme zu sorgen. Zusätzlich unterstützten einige Zivilschützer die Bauern bei der Geschieberäumung von ihrem Land. Der Zivilschutz wurde nur dort eingesetzt, wo keine Versicherungsleistungen zu erwarten sind. In zwei Sitzungen mit der Koordinationsstelle für Katastrophenhilfe Luzern, mit Willi Nick vom Kantonalen Amt für Zivilschutz, und mit den Gemeindeammännern von Beromünster und Gunzwil sowie dem Gemeindepräsidenten von Neudorf und den Feuerwehrkommandanten konnten die Lage und der zielgerichtete Einsatz besprochen werden.

Praktische Arbeit im Schlifitobel

Der Zivilschutz konnte nach dem Beromünsterer Unwetter gleich mehrfach unter Beweis stellen, wie wichtig die zielgerichtete Katastrophenhilfe auch in unserer vermeintlich so sicheren Zeit ist. Die Gemeindebehörden von Beromünster und Gunzwil jedenfalls waren froh über die Hilfe sowohl der eigenen Zivilschutzorganisation wie auch der Zivilschutzpflichtigen aus Hitzkirch, die ihr Kursprogramm verkürzten und durch praktische Arbeiten im Schlifitobel ergänzten. Besonders beim Brückenbau wirkte sich das handwerkliche Geschick positiv aus, nachdem die Wassermassen die Brücken entweder stark beschädigt oder sogar komplett weggerissen hatten. Gleichzeitig wurde das Flussbett von Geröll und Geschiebe gesäubert. Insgesamt arbeiteten rund 30 Mann im Schlifitobel, die beispielhaften Einsatz an den Tag legten und denen die Arbeit im Dienste der Allgemeinheit Freude bereitete.

Zivilschützer erstellen eine massive Holzbrücke.

FOTOS: ZVG